

Väter & Söhne

Chormusik zwischen Himmel und Erde

Hassler, Poulenc, Pärt, Burkhard



Programm



In diesem Programmheft finden Sie:

- eine kurze Einleitung 3
- das Programm auf einen Blick..... 4
- die vollständigen Texte mit Übersetzungen 5
- Angaben zu den Komponisten 11
- Informationen über den Chor und den Chorleiter 14

Väter und Söhne

Chormusik zwischen Himmel und Erde

Wir spannen in unserem Programm einen Bogen von der Geschichte der Sintflut im Alten Testament über den Stammbaum Jesu bis hin zur Weihnachtsgeschichte. Die zwischen 1950 und 2000 entstandenen Motetten von Willy Burkhard, Arvo Pärt und Francis Poulenc sind eingebettet in eine Messe von Hans Leo Hassler aus dem späten 16. Jahrhundert, eine Vertonung der über die Jahrhunderte gewachsenen liturgischen Ausformung des christlichen Gottesdienstes.

Der Regenbogen ist das sichtbare Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen, dem Himmel und der Erde. Mit dem musikalischen Motiv der langsam auf- und wieder absteigenden Melodielinie macht Burkhard ihn im Notenbild sichtbar und für uns alle hörbar.

Hier wie in unserem ganzen Programm erleben wir die Musik als Malerei mit Tönen und Klangfarben, das Gehörte verwandelt sich in Bilder, Szenen, Geschichten.

Arvo Pärt lässt die Ahnenreihe Jesu an unserem geistigen Auge vorbeiziehen, fast achtzig Generationen, fast achtzig Väter und Söhne. Die Zeit läuft gleichmäßig zurück bis zu Adam, dem ersten Menschen, und erreicht mit Gott ihren grandiosen Gipfel.

Francis Poulenc zeichnet für uns in vier knappen Skizzen die Atmosphäre der heiligen Nacht: die mystische Ruhe, den Sternenhimmel, die eilenden Hirten, die Fanfare der Freude.

Hans Leo Hassler hat seine Messe doppelchörig angelegt und nimmt auf diese Weise das Publikum in die Mitte. Der Rhythmus der liturgischen Texte orientiert sich am natürlichen Sprachrhythmus, was den gottesdienstlichen Charakter des Werks noch verstärkt.

Die Musik unseres Programms entfaltet ihre Wirkung aus sich selbst heraus. Wir laden ein, sie zu hören, zu fühlen, zu verstehen.

Programm

Hans Leo Hassler (1564 bis 1612)

Missa octo vocum

Messe für achtstimmigen Doppelchor, 1599

Kyrie – Gloria

Willy Burkhard (1900 bis 1955)

Gottes Bund mit Noah und der Regenbogen

aus der Kantate „Die Sintflut“, op. 97,

für vierstimmigen gemischten Chor, 1954/55

Hans Leo Hassler

Missa octo vocum

Credo

Francis Poulenc (1899 bis 1963)

Quatre motets pour le temps de Noël

Vier Weihnachtsmotetten für vierstimmigen gemischten Chor, 1952

Hans Leo Hassler

Missa octo vocum

Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

Arvo Pärt (geb. 1935)

... which was the son of...

Motette für vier- bis zehnstimmigen gemischten Chor, 2000

Hans Leo Hassler
Missa octo vocum

I. KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

II. GLORIA

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Laudamus te.
Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.
Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.

Domine Deus, rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.

Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem
nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

I. KYRIE

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

II. GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe
Und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.

Wir loben Dich.
Wir preisen Dich.
Wir beten Dich an.
Wir verherrlichen Dich.
Wir sagen Dir Dank um Deiner
Großen Herrlichkeit willen.

Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater,
Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus!

Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters,
der Du trägst die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser,
der Du trägst die Sünde der Welt,
nimm an unser
Flehen.

Der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn Du allein bist heilig,
Du allein bist der Herr,
Du allein bist der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist in der Herr-
lichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

III. CREDO

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli
et terrae,
visibilium omnium
et invisibilium.

Credo in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum
et ex Patre natum
ante omnia saecula.

Deum de Deo, lumen de
lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantiali Patri,
Per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine.
Et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis,
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas
et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est
cum gloria iudicare
vivos et mortuos,
cujus regni
non erit finis.

III. CREDO

Ich glaube an einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels
und der Erden,
alles Sichtbaren
und Unsichtbaren.

Ich glaube an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
vom Vater geboren
vor aller Zeit.

Gott von Gott, Licht vom
Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
geboren, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen ist.

Für uns Menschen
und um unseres Heiles willen
ist Er vom Himmel herabgestiegen
und ist Fleisch geworden
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

Gekreuzigt wurde Er auch für uns,
hat gelitten unter Pontius Pilatus
und wurde begraben.
Er ist auferstanden am dritten Tag
gemäß der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters.
Und er wird wiederkommen
in Herrlichkeit, um zu richten
über die Lebenden und die Toten
und seines Reichs wird
kein Ende sein.

Et in unum Spiritum
Sanctum Dominum,
et vivificantem.
Qui ex Patre
Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur
et conglorificatur,
qui locutus est
per Prophetas.

Et unam sanctam catholicam
Et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unam baptismum
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem
mortuorum et vitam
venturi saeculi. Amen.

IV. SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis Deo.

V. BENEDICTUS

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis Deo.

VI. AGNUS DEI

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und
Lebensschaffenden,
der vom Vater und vom
Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und
verherrlicht wird,
der durch die Propheten
gesprochen hat.

Ich glaube an die eine, heilige katho-
lische und apostolische Kirche.
Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden
und glaube an die Auferstehung
der Toten und das Leben der
zukünftigen Welt. Amen.

IV. SANCTUS

Heilig, heilig, heilig
Ist Gott, der Herr Zebaoth.
Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

V. BENEDICTUS

Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

VI. AGNUS DEI

Lamm Gottes,
das Du trägst die Sünden der
Welt: Erbarme Dich unser!

Lamm Gottes,
das Du trägst die Sünden der
Welt: Gib uns Frieden!

Willy Burkhard

V. Gottes Bund mit Noah und der Regenbogen (aus „Die Sintflut“)

Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen:

Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch und mit allem lebendigen Getier bei euch.

Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch ewiglich.

Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Und wenn es kommt, dass ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.

Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen in allerlei Fleisch, dass nicht mehr hinfert eine Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe.

Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Francis Poulenc

Quatre motets pour le temps de Noël

1. O magnum mysterium,
et admirabile sacramentum,
ut animalia viderent Dominum
natum,
iacentem in præsepio!

Beata virgo,
cuius viscera meruerunt portare
Dominum Christum.

1. Oh großes Geheimnis
und wunderbares Sakrament,
dass Mensch und Tier den Neuge-
borenen
in der Krippe gesehen haben.

Glückselige Jungfrau,
deren Leib für würdig befunden wur-
de, den Herrn Christus zu tragen.

2. Quem vidistis, pastores,
dicite, annunciate nobis,
in terris quis apparuit?

Natum vidimus, et chorus Ange-
lorum collaudantes Dominum.

Dicite quidnam vidistis?
et annunciate Christi nativita-
tem.

2. Wen habt ihr gesehen, ihr Hirten,
erzählt, berichtet uns!
Wer ist auf Erden erschienen?

Den Neugeborenen haben wir gese-
hen und Engelchöre, die Gott loben.

Sagt uns, was habt ihr denn gese-
hen?
Und berichtet von der Geburt Christi.

3. Videntes stellam

Magi, gavisus sunt gaudio magno;
et intrantes domum
obtulerunt Domino aurum,
thus et myrrham.

**3. Als die Magier den Stern erblick-
ten,**

waren sie erfüllt von großer Freude;
traten ein in die Herberge
und brachten dem Herrn Gold,
Weihrauch und Myrrhe.

4. Hodie Christus natus est:
hodie Salvator apparuit:
hodie in terra canunt Angeli,
lætantur Archangeli:
hodie exsultant iusti, dicentes:

Gloria in excelsis Deo, alleluia.

4. Heute ist Christus geboren;
heute ist der Erlöser erschienen;
heute singen die Engel auf Erden,
frohlocken die Erzengel:
heute jubeln die Gerechten und ru-
fen:

Ehre sei Gott in der Höhe, Alleluja.

Arvo Pärt

... which was the son of ...

Und Jesus war, als er anfang, ungefähr dreißig Jahre alt und ward gehalten für einen Sohn Josephs,
der war ein Sohn Elis,
der war ein Sohn Matthats
...
der war ein Sohn Adams,
der war Gottes Sohn.

And Jesus himself began to be
about thirty years of age,
being as was supposed
the son of Joseph,
which was the son of Heli,
which was the son of Matthat,
which was the son of Levi,
which was the son of Melchi,
which was the son of Janna,
which was the son of Joseph,
which was the son of Mattathias,
which was the son of Amos,
which was the son of Naum,
which was the son of Esli,
which was the son of Nagge,
which was the son of Maath,
which was the son of Mattathias,
which was the son of Semei,
which was the son of Joseph,
which was the son of Juda,
which was the son of Joanana,
which was the son of Rhesa,
which was the son of Zorobabel,
which was the son of Salathiel,
which was the son of Neri,
which was the son of Melchi,
which was the son of Esrom,

which was the son of Addi,
which was the son of Cosam,
which was the son of Elmodam,
which was the son of Er,
which was the son of Jose,
which was the son of Eliezer,
which was the son of Jorim,
which was the son of Matthat,
which was the son of Levi,
which was the son of Simeon,
which was the son of Juda,
which was the son of Joseph,
which was the son of Jonan,
which was the son of Eliakim,
which was the son of Melea,
which was the son of Menan,
which was the son of Mattatha,
which was the son of Nathan,
which was the son of David,
which was the son of Jesse,
which was the son of Obed,
which was the son of Booz,
which was the son of Salmon,
which was the son of Naasson,
which was the son of Aminadab,
which was the son of Aram,
which was the son of Cainan,

which was the son of Phares,
which was the son of Juda,
which was the son of Jacob,
which was the son of Isaac,
which was the son of Abraham,
which was the son of Thara,
which was the son of Nachor,
which was the son of Saruch,
which was the son of Ragau,
which was the son of Phalec,
which was the son of Heber,
which was the son of Sala,

which was the son of Arphaxad,
which was the son of Sem,
which was the son of Noe,
which was the son of Lamech,
which was the son of Mathusala,
which was the son of Enoch,
which was the son of Jared,
which was the son of Maleleel,
which was the son of Cainan,
which was the son of Enos,
which was the son of Seth,
which was the son of Adam,
which was the son of God.

Komponisten

Hans Leo Hassler (1564 bis 1612) entstammt einer Nürnberger Musikerfamilie. Die Grundlagen seiner Bildung vermittelte ihm der Vater, ein Organist, später lernte er von Leonhard Lechner und von dessen Lehrer, dem Münchner Hofkapellmeister Orlando di Lasso. Mit knapp vierzig Jahren reiste er als erster von vielen deutschen Komponisten nach Venedig, um im Zentrum der Moderne die neue Mehrchörigkeit und den konzertierenden Barockstil zu studieren, der von hier ausgehend das gesamte europäische Musikleben beeinflusste. Hassler war Schüler bei Andrea Gabrieli, Kapellmeister am Markusdom, und freundete sich mit dessen Neffen Giovanni Gabrieli an.

Zurück in Deutschland wurde der Protestant Hassler 1585 hochdotierter Kammerorganist der katholischen Bankiersfamilie Fugger in Augsburg. Seine „Cantiones sacrae“ sind seinem Dienstherrn Octavian II Fugger gewidmet. 1601 kehrte Hassler als „Oberster Musiker“ nach Nürnberg zurück, 1608 wechselte er als kurfürstlicher Kammerorganist an den sächsischen Hof in Dresden.

Neben seinen musikalischen Engagements entwickelte Hassler ausgeprägte wirtschaftliche Ambitionen und verdiente als Kaufmann, Finanzberater und Erfinder ein großes Vermögen.

Als Komponist von Gemeindeliedern, geistlichen Motetten und Messen leistete er einen bedeutenden Beitrag für die Entwicklung der evangelischen Kirchenmusik, viele seiner weltlichen Madrigale und Liedsätze haben bis heute nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt.

Der Schweizer Komponist **Willy Burkhard** (1900 bis 1955) machte sich auf vielfältige Weise um den Chorgesang verdient. Er wuchs in Bern auf, wo er zunächst am evangelischen Lehrerseminar, dann am Konservatorium studierte. Nach Studienaufenthalten in Leipzig, München und Paris kehrte er 1924 nach Bern zurück, wo er erst privat und ab 1928 am Konservatorium Klavier, Musiktheorie und Komposition lehrte. Zugleich leitete er mehrere Chöre und veranstaltete zwei „Singtreffen für zeitgenössische Musik“. 1942 wurde er ans Zürcher Konservatorium berufen, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Burkhard litt an Tuberkulose und musste seine Arbeit mehrmals für jahrelange Kuraufenthalte unterbrechen.

Nach spätromantischen Anfängen entwickelte Burkhard Anfang der Dreißigerjahre seinen eigenen charakteristischen Stil, eine auf den Kirchentonarten basierende Harmonik mit Chromatiken, Quart- und Quintklängen sowie eine freie, dem Sprachduktus folgende Rhythmik mit Taktwechseln, Synkopen und Triolen.

Im Mittelpunkt seines Schaffens steht die Vokalmusik, vor allem die geistliche Chormusik, aber auch Orchester- und Kammermusik, Lieder und eine Oper zählen zu seinem umfangreichen Werk.

Francis Poulenc (1899 bis 1963) gehört zu den wichtigsten Vertretern der französischen Moderne. Seine musikalische Bildung erhielt er zunächst ausschließlich von seiner Mutter, einer Klavierspielerin, und einem befreundeten Pianisten, der ihn mit den Künstlern der „Groupe des Six“ um Jean Cocteau zusammenbrachte. Die Gruppenmitglieder, die Komponisten Eric Satie, Darius Milhaud, Arthur Honegger u. a. proklamierten eine eigene französische Moderne – tonal, klar strukturiert und melodisch. Die „seriöse“ Pariser Musikwelt mokierte sich allerdings über die lebensfrohe, oft mitreißend komische Musik der „komponierenden Clowns“.

Trotz früher erster Erfolge nahm Poulenc von 1921 bis 1924 Privatunterricht in Komposition und Kontrapunkt, um sich eine grundlegende musikalische Ausbildung zu verschaffen.

Mitte der Dreißigerjahre wandte sich der inzwischen europaweit berühmte Poulenc dem Katholizismus zu. In seinen geistlichen Werken offenbart sich die Sensibilität und Innerlichkeit, die ihm ebenso eigen war wie das Dandyhaft-Frivole. Mit großen Werken wie der Oper „Dialogues des Carmélites“ bekam er schließlich auch Anerkennung als ernstzunehmender Komponist.

Der Este **Arvo Pärt** (geb. 1935) arbeitete als Tonmeister beim estnischen Rundfunk, bevor er von 1958 bis 1963 am Konservatorium in Tallinn Komposition studierte. Bereits 1960 erregte er mit einer seriellen Komposition das Missfallen der Moskauer Parteifunktionäre. Gleichwohl gewann er einen Komponistenwettbewerb, der ihm die Fortsetzung seines Studiums am Moskauer Konservatorium ermöglichte. Wegen der deutlich religiösen Tendenzen in seiner Musik behinderten ihn die sowjetischen Kulturbehörden zunehmend, Ende der Siebzigerjahre verhängte die Regierung ein Aufführungs- und Ausreiseverbot. Über Israel und Wien emigrierte er nach Berlin, wo er seit 1982 lebt.

Nach einer neoklassizistischen Phase und der Beschäftigung mit der Zwölftontechnik entwickelte Pärt eine Collage-Technik, bei der er serielle Elemente mit Themen von Tschaikowski, Bach u. a. verknüpfte. Der Druck von außen und das Gefühl, lediglich zu zitieren, ließen Pärt für mehrere Jahre verstummen. In dieser Zeit studierte er intensiv die Musik des Mittelalters, die ihn radikal umdenken ließ und ihm die Reduzierung auf wenig Material – einzelne Töne, Klänge, Stimmen – ermöglichte. Das Prinzip des zweistimmigen Tonsatzes in Verbindung mit einem Zentralton definiert seit 1976 seinen Kompositionsstil. Mit „Tabula rasa“ und „Fratres“ für Klavier und Streicher legte Arvo Pärt den Grundstein für seine enorme Popularität.

Die Compagnia Vocale Hamburg

Unser Ensemble besteht seit August 1998, seitdem sind wir nahezu konstant 26 Sängerinnen und Sänger. Unser Hauptinteresse gilt der geistlichen A-cappella-Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart. Je nach Programm erweitern wir das Repertoire gern um weltliche Stücke. Außerdem reizen uns wechselnde Besetzungen und Aufstellungen – vierstimmig, achtsstimmig, doppelchörig oder auch mal gemischt.



Pro Jahr erarbeiten wir mehrere Programme: eins für unsere jährliche Chorreise und für Konzerte in und um Hamburg, ein zweites mit Weihnachtsmusik und schließlich einige kleinere Programme für unsere regelmäßigen Gottesdienst-Teilnahmen in der Christianskirche u. a. Neben unserem A-capella-Repertoire haben wir mehrfach das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach aufgeführt und an Aufführungen anderer Orchesterwerke mitgewirkt. Auf unseren Chorreisen sind wir inzwischen in ganz Deutschland, in Luxemburg und in der Schweiz aufgetreten. Ziel der Reise 2011 ist Dänemark mit Kopenhagen.

Der Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg wurde von KMD Christoph Joram, ehemaliger Kantor und Organist an der Kreuzkirche in Hamburg Ottensen, gegründet. Seit Juni 2009 leitet LKMD Hans-Jürgen Wulf unseren Chor. Wir sind ein eingetragener Verein und proben in der Gemeinde der Christianskirche in Hamburg Ottensen.

Hans-Jürgen Wulf

Hans-Jürgen Wulf (geb.1964) erhielt seine musikalische Grundausbildung an der schleswig-holsteinischen Westküste. Nach dem Abitur studierte er zunächst Theologie, von 1985 bis 1991 dann Kirchenmusik an den Hochschulen in Herford und Frankfurt/M. In diese Zeit fallen seine Tätigkeiten als Kantorei-Assistent an St. Marien/Stift Berg zu Herford sowie von 1989 bis 1992 als nebenamtlicher Kirchenmusiker in Frankfurt/M.



Als hauptamtlicher Kantor und Organist arbeitete Hans-Jürgen Wulf von 1992 bis 2008 an der Kirche am Markt in Hamburg-Niendorf. Hier baute er ein breit angelegtes Chorleben auf. 1999 wurde er von der Nordelbischen Kirche zum Orgelsachverständigen berufen, 2002 zum Kirchenkreisbeauftragten für Kirchenmusik. Seit 2003 ist er für die Durchführung der „Nacht der Chöre“ in der Hamburger Hauptkirche St. Petri verantwortlich. Konzertreisen als Organist und Chorleiter unternahm er u. a. nach England, Italien, Luxemburg und ins Baltikum.

Seit Juni 2008 ist Hans-Jürgen Wulf Landeskirchenmusikdirektor der Nordelbischen Kirche.

Seit 2009 leitet er den Kammerchor Compagnia Vocale Hamburg.



Compagnia Vocale Hamburg · Wrangelstr. 29 · 20253 Hamburg
Leitung LKMD Hans-Jürgen Wulf · 040 - 306 20 10 70 · www.compagnia vocale.de